

(Entwurf J. Keller-Nielsen, überarbeitet durch M. Barsuglia und J.-M. Hohberg)

Das FEANI Nationalkomitee Schweiz (NK CH) hat 2016 zwei Sitzungen und einen Strategie-Workshop durchgeführt:

- Sitzung 1: 2. März 2016
- Sitzung 2: 13. Juni 2016
- Workshop: 20. Oktober 2016

Die Zusammensetzung des Komitees unter Vorsitz von Dr. Jörg-Martin Hohberg blieb seit 2015 unverändert (Beilage 1).

Das Jahr 2016 war von zwei Fragen wesentlich geprägt:

- 1) Nutzen vs. Kosten einer FEANI-Mitgliedschaft, sowohl innerhalb des FEANI NK Schweiz als auch bei anderen National Members. Die Diskussion wurde durch die finanziell angespannte Lage von FEANI befeuert, bedingt durch Länder, die (teilweise aufgrund ihrer ökonomischen Situation) ihre Beiträge nicht voll einzahlen.
- 2) Common Training Principles CTPs: Entwicklung einer gemeinsamen Haltung unter den EU-Mitgliedstaaten zur Definition und Umsetzung von Berufskompetenzen der Ingenieure unter dem Lead des European Council of Engineering Chambers ECEC, was sich aufgrund der heterogenen Ausgangslagen und Interessen schwierig gestaltet.

National Members Forum in Brüssel (11. März 2016)

Auch entwickelte Gesellschaften wie in Europa benötigen mehr Ingenieure, doch kann die Anzahl der Studierenden in diversen Europäischen Ländern den Bedarf kaum decken. Nach einem im Schnellzugtempo von jedem National Member durchgeführten Rückblick 2015 und einer Vorschau 2016 wurde beim NMF hauptsächlich über Methoden zur Rekrutierung von Ingenieur Nachwuchs gesprochen, von der Förderung naturwissenschaftlicher Schulfächer bis zu Anerkennungsverfahren für Techniker.

John Prichard (NK UK) berichtete über die Erteilung des CTP-Auftrags an ECEC. Trotz Enttäuschung über diesen Entscheid der EU-Kommission, den sich FEANI zu seinen Gunsten erhofft hatte, haben sich die National Members dazu entschieden, die Zusammenarbeit mit ECEC zu suchen, um mögliche Verzerrungen der Studie zu Gunsten des Kammerwesens zu kompensieren.

Mitteuropäisches Treffen in Prag (18. – 20. August 2016)

Dieses Jahr trafen sich die mitteleuropäischen Mitglieder in Prag auf Einladung des Nationalkomitees der Tschechischen Republik und den Gastgeberorganisationen ČSVTS (Czech Association of Scientific Technical Societies) und ČKAIT (Czech Chamber of Authorized Engineers and Technicians in Building Industry). Im Zentrum standen die regionale Ingenieurtradition – beim Willkommensapéro unter Flugzeugen aus tschechischer Fertigung im Technischen Museum Prag – wie auch die Zukunft mit einem Beitrag „Industrie 4.0“ von Herrn Wolfgang, Siemens Czech Republic. Dazu passte sehr gut die Samstagsexkursion zur ŠKODA-Fabrik samt Museum in Mladá Boleslav, einem der modernsten Werke im VW-Konzern mit vollautomatischer Tiefziehpressenstrasse.

Dirk Bochar berichtete über die Zusammenarbeit mit ECEC und die bisherigen Resultate. Er bedauerte, dass ECEC die Recherche auf Bauingenieure begrenzte und die nationalen Daten zum Umfang der Regulierung des Berufs teilweise ein falsches Bild ergaben.

Der Sitzung folgte ein Besuch beim University Centre for Energy Efficient Buildings of the Czech Technical University und ein Gespräch mit deren Studenten über ihre Forschungsprojekte im Bereich Energieeffizienz und Simulation menschlicher Wahrnehmung von Raumklimatisierung.

Generalversammlung der FEANI in Stockholm (13.-14. Oktober 2016)

Von den Nordländern kommen immer wieder interessante Beiträge zur Entwicklung des Ingenieurwesens – insbesondere im Bereich der Berufsankennung und der Aus- und Weiterbildung. Die Einladung zur Generalversammlung nach Stockholm – bekannt durch die Verleihung der Nobelpreise in Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Wirtschaft und durch den Untergang der Vasa auf der Jungfernfahrt 1628 infolge schwerwiegender, konstruktiver Mängel (ein Lehrbeispiel für misslungenes Innovations- und Projektmanagement) – versprach Interessantes. Der Kongress am ersten Tag mit dem Titel „The Re-Industrialization of Europe“ brachte anregende Einblicke in die Arbeit und Forschung der grossen skandinavischen Ingenieurunternehmen (Scania, Volvo) und Forschungsinstitutionen (u.a. KTH Royal Institute of Technology, Norwegian University of Science and Technology, Top Industrial Center Initiative of Norway). Was sind die zukünftigen Herausforderungen, was ist „Best Practice“ und welches sind die Schlüssel- und Erfolgsfaktoren für die Reindustrialisierung in Europa? Die dargelegten Antworten waren vielfältig, aber die Offenheit der Ingenieure und Ingenieurinnen gegenüber der zunehmenden Digitalisierung, intelligenten Lösungen für die sich wandelnden Bedürfnisse der Gesellschaft und die stete Weiterbildung bildeten einen tragenden Konsens.

Im Fokus der Generalversammlung am zweiten Tag und des National Member Forums am Vorabend stand einmal mehr die Frage nach dem Nutzen der FEANI für die einzelnen Mitgliederstaaten, nach den allenfalls zu erbringenden Dienstleistungen für die einzelnen nationalen Organisationen und selbstverständlich nach dem dafür nötigen Jahresbeitrag. Dazu einige Aussagen:

- FEANI sollte die Stimme der Ingenieure in Europa sein, Lobbying für deren Anerkennung betreiben und helfen, den Beruf auf nationaler Ebene sichtbar zu machen.
- Konzentration auf die zielführende Ausbildung (FEANI-Index) und auf die Weiterbildung.
- Netzwerk der Ingenieure in Europa mit Austausch von Best-Practice und als Förderer (Incubator) von zielführenden Ideen für die Entwicklung der Gesellschaft.
- Gemeinsam grosse Projekte angehen, z.B. wie sieht das Berufsbild des Ingenieurs/der Ingenieurin im Jahre 2050 aus?

Die Delegierten haben eine vom FEANI-Vorstand unabhängige Task Force zur Weiterentwicklung der Ideen eingesetzt. Eine nicht unerhebliche Diskussion drehte sich um die Mitgliedschaften und damit um die Frage, wer kann und soll einer europäischen Vereinigung von Ingenieurorganisationen angehören? Die Ingenieurorganisation der Türkei wurde neu in FEANI aufgenommen, Russland, Aserbaidschan und Ungarn wegen Nichtbezahlung der Mitgliederbeiträge ausgeschlossen. Aber am Beispiel Italien zeigte sich das Dilemma der FEANI, für das Lobbying in Brüssel wichtige Mitgliedsländer vorsichtig anfassen zu müssen.

Neben den Traktanden wie Jahresbericht 2014-2015 (Download von www.feani.org), Rechnung und Budget sowie Wahlen wurde auch der Bericht zum Thema „The Professional Status of the Engineer in Europe“ genehmigt, an dem vom NK-CH Hannes Treier mitarbeitete (s.u.).

Am Rande wurde offeriert und dankend angenommen, das nächste Mitteleuropäische Treffen durch VDI in Berlin zu organisieren (und eventuell die Skandinavier mit einzuladen) und die nächste General Assembly in Wien abzuhalten.

Strategie-Workshop Nationalkomitee Schweiz (20. Oktober 2016)

Im Zentrum des Workshops standen die Evaluation des Nutzens bzw. der Nutzung und der Kosten der bisherigen Mitgliedschaft von STV und SIA sowie Erwägungen zur Fortführung des Engagements. Wesentliche Fragen waren:

- 1) Welches sind die Probleme und Herausforderungen für Schweizer Ingenieure bei der Berufsausübung national, in Europa und weltweit? Wo besteht der grösste Handlungsbedarf?
- 2) Welche Berufsinteressen sind SIA und STV besonders wichtig und erhoffen wir uns, international angemessen vertreten zu können? Welche Bedürfnisse haben unsere Partner und Stakeholder?
- 3) Wie nutzen wir als FEANI NK, SIA und STV die Angebote von WFEO/FEANI und welchen Nutzen ziehen wir daraus? Wie profitieren unsere Mitglieder von den Angeboten bzw. unserem Engagement bei WFEO/FEANI?
- 4) Können wir unsere Anliegen über WFEO/FEANI zufriedenstellend einbringen? Was können wir intern (WFEO / FEANI / NK-CH) optimieren, d.h. effektiver und effizienter gestalten? Welche Optionen bieten sich ersatzweise oder parallel zu WFEO/FEANI?

Die konstruktive und offene Diskussion führte zu einem ausgewogenen Fazit. Da FEANI derzeit finanziell nicht belastbar ist, verzichtet das NK-CH zurzeit auf eine Reduktion der Anzahl Shares (pro memoria: die skandinavischen Staaten und Holland stockten 2015 sogar auf, drohen aber inzwischen mit Austritt, sollte FEANI keine überzeugende Strategie präsentieren).

Gemäss dem Kredo „Mitreten statt nur klagen“ hat das NK-CH dazu entschieden, sich in der o.g. strategischen Arbeitsgruppe von FEANI einzubringen, und ernannte Stefan Arquint als ihren Delegierten. In der Zwischenzeit ist das NK jedoch dazu angehalten, klare Kriterien zum Verbleib oder Austritt bei FEANI zu definieren. Bis dahin sind sämtliche Überlegungen zu einer Erweiterung des NK auf andere Ingenieurverbände eingefroren, und auch die Kontakte zur FTAL bezüglich Aufbau eines INDEX-Nachführungsverfahrens ruhen.

Eine allfällige Kündigung der direkten Mitgliedschaft des NK-CH bei der WFEO wäre für die Schweiz weniger erheblich und wird an der nächsten NK-Sitzung im Januar 2017 besprochen; sie wäre aber frühestens auf 2018 möglich. (Die Schweiz wäre dann im WFEO noch indirekt über FEANI vertreten.)

Task Force „The professional Status of the Engineer in Europe“

Die Anerkennung der Ingenieur Tätigkeit in der Gesellschaft wird, gemäss der Meinung der FEANI, den effektiven Leistungen der Ingenieurgesellschaft nur teilweise gerecht. Dieser Umstand hat mutmasslich auch etwas mit dem Interesse junger Menschen zu tun, diese Ausbildung zu wählen resp. eben nicht zu wählen. Ein Ingenieurmangel ist in vielen europäischen Ländern ein zunehmendes Problem.

Aus diesem Grunde hatte FEANI 2014 eine Task Force zum Thema „Professional Status of the Engineer in Europe“ eingesetzt. Der Auftrag lautete, ausgehend von einer Analyse der Ist-Situation Schlussfolgerungen zu ziehen sowie Empfehlungen für Verbesserungsmassnahmen zu formulieren. Die Betrachtung sollte sowohl FEANI als Europäische Organisation wie auch die Ebene der nationalen Ingenieurgesellschaften betreffen.

Der Entwurf des Berichts der Task Force wurde am National Member Forum vom 11. März 2016 in Brüssel erstmals vorgestellt und anschliessend bei allen nationalen Mitgliedsverbänden in die Vernehmlassung gegeben. Von drei Mitgliedern wurden Anmerkungen eingebracht. An der General Assembly der FEANI vom 14. Oktober 2016 wurde der Bericht formell genehmigt.

Jetzt liegt es an den nationalen Ingenieurverbänden, die Ergebnisse der Task Force zu nutzen und die für die jeweiligen Länder besonders relevanten Empfehlungen genauer zu prüfen und entsprechende Massnahmen umzusetzen.

Anlässlich des National Member Forums vom März 2017 sollen im Rahmen eines Marktplatzes „best practice“-Beispiele aus den verschiedenen Ländern vorgestellt werden. Gerade auch die vertiefte Arbeit in der Task Force hat sehr gute Beispiele zu Tage gebracht, wie das Interesse von jungen Menschen für den Ingenieurberuf gefördert werden kann. Engineers Ireland beispielweise stellt den Ingenieurberuf im Rahmen von speziellen Veranstaltungen an Schulen vor. Die Wirkung

wird sehr positiv beurteilt. Eben solche Beispiele sollen auf dem Marktplatz am National Member Forum sichtbar gemacht werden.

Task Force zum Common Training Framework (CTF) / ECEC Proposal CTP

Der Auftrag zur Erstellung eines Common Training Frameworks wurde von der EU-Kommission im Frühling 2016 der ECEC erteilt. Trotzdem war FEANI bereit, in Zusammenarbeit mit ECEC Anliegen ihrer National Members einbringen (was übrigens wesentlich zum Verlust im FEANI-Jahresabschluss beitrug).

Am meisten kritisiert wurden:

- Der neue Vorschlag eines Titels „Chartered Civil Engineer Master/Bachelor Level“: in diversen europäischen Ländern existiert die Bezeichnung „Chartered Engineer“ schon als Anerkennung beruflicher Erfahrung (im Sinne eines "Senior Engineer"), ohne aber damit bestimmte Befugnisse zu verleihen. Was ECEC vorschwebt, ist eher ein „Licenced Engineer“ ähnlich dem Ziviltechniker in Österreich oder dem Sachverständigen in Deutschland.
- Bemängelt wurde auch die Unklarheit bei den Anforderungen an 2 Jahre Berufserfahrung.
- Der Vorschlag, mit dem Titel eine Regulierung des Ingenieurberufs einzuführen, dürfte bei der EU-Kommission auf prinzipiellen Widerstand stossen. Bei einer blossen Anerkennung der Berufserfahrung fehlt den FEANI-Mitgliedern hingegen der konkrete Mehrwert gegenüber dem EURING-Titel.

Mitwirkung

- EMC: Christoph Gemperle (noch bis Herbst 2016) / ab Herbst 2016 Patrick Thalparpan
- Task Force „The Professional Status of the Engineer in Europe“: Hannes Treier
- Strategic Working Group: Stefan Arquint

Meetings

- National Member Forum: 11.03.2016 in Brüssel (St. Arquint / J. Keller-Nielsen)
- Jahrestreffen der EURING Schweiz: 01.04.2016 in Brugg-Windisch (J.-M. Hohberg)
- Treffen der Mitteleuropäischen Länder: 18.-20.08.2016 in Prag (J.-M. Hohberg / Ch. Gemperle / J. Keller-Nielsen)
- ECEC Draft Proposal Review: 21.09.2016 in Brüssel (J. Keller-Nielsen)
- National Member Forum: 13.10.2016 in Stockholm (J.-M. Hohberg / St. Arquint / H.-G. Bächtold / J. Keller-Nielsen)
- Generalversammlung FEANI: 14.10.2016 in Stockholm (J.-M. Hohberg / St. Arquint / H. Treier / H.-G. Bächtold / J. Keller-Nielsen)

Berichterstattungen

- WECC 2015 in Kyoto, Japan, SWISS ENGINEERING Jan./Feb. 2016 [St. Arquint]
- Mitarbeit an der Revision des FIDIC-EFCA Guide to the Interpretation and Application of the ISO 9001:2015 Standard for the Consulting Engineering Industry [J.-M. Hohberg]

Beilage

- Zusammensetzung des Nationalkomitees
- Bilanz und Erfolgsrechnung 2016 inkl. Budget 2017